

Diakonie *Katastrophenhilfe*

Das Engagement der Diakonie *Katastrophenhilfe* in Nord-Korea Konkrete Hilfe seit 1995

März 2004

Diakonie Katastrophenhilfe (DKH) vertritt in Nord-Korea die ökumenische Aktion „Kirchen helfen gemeinsam“ (ACT – Action by Churches Together). Vor Ort arbeitet sie eng zusammen mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) und dem staatlichen Komitee zur Behebung der Flutschäden (FDRC – Flood Damage Rehabilitation Committee) sowie der Korean Christian Federation (KCF – die Vereinigung der ca. 12.000 evangelischen Christen).

Rechte und Pflichten der gebenden und nehmenden Seite sind in einem Grundsatzvertrag (General Agreement) zwischen FDRC – WFP – DKH geregelt. Den technischen Teil der Durchführung übernimmt eine Verbindungseinheit (FALU) vor Ort, die ausschließlich zur Unterstützung der Arbeit von einigen Nicht-Regierungs-Organisationen eingerichtet wurde.

Über jede einzelne Maßnahme wird ein Projekt-Vertrag geschlossen, in dem die Art der Hilfe und die Größenordnung festgehalten sind, und anhand dessen die Umsetzungspläne ausgearbeitet werden. FALU begleitet die Verteilung (monitoring) und erstellt Abschlussberichte für die einzelnen Projekte.

Fachliche Beratung wird je nach Bedarf dazugeholt.

War in der Anfangsphase unseres Engagements, in der sehr schlimmen Zeit des Hungers und der Not in Nord-Korea Mitte der 90er Jahre, unsere Hilfe noch überwiegend Nothilfe, so wandelte sich dies im Laufe der Zeit mehr und mehr zu Hilfe zur Selbsthilfe. So stärken wir in unseren Projekten inzwischen vor allem die vorhandenen Kapazitäten des Landes und der Menschen und setzen unsere Hilfe so effizient und wirkungsvoll ein.

Es darf nicht verschwiegen werden, dass die Möglichkeiten zu helfen schlechter werden, da die Bereitschaft, für Nord-Korea zu spenden, eher abnimmt. Die **Diakonie Katastrophenhilfe** musste deshalb das Volumen seiner Hilfe von über Euro 1,5 mio pro Jahr auf heute Euro 300.000 reduzieren. Auch deshalb versuchen wir, möglichst viel Wirkung mit unseren knappen Mitteln zu erzielen

Wie wir helfen:

A. Bei dringendem Bedarf stellen wir Güter zur Verfügung, die das **Überleben** sichern:

- Winterkleidung, fertige Nahrungsmittel in Zeiten knapper Verteilrationen, Zusatznahrung für Kleinkinder, Schwangere und Kranke, werden dann nach Nord-Korea geliefert, wenn die Menschen nach einer Naturkatastrophe (sehr kalte Winter, Überschwemmungen, Ernteauffälle, etc) besonders harten Bedingungen ausgesetzt sind.

Zum anderen investiert die **Diakonie Katastrophenhilfe** in längerfristige Prozesse, um wenigstens stellenweise den Teufelskreis der Not zu durchbrechen und Perspektiven zu eröffnen.

B. Im **Bereich Nahrungsmittelproduktion/Landwirtschaft** werden die Investitionen in die Produktion verstärkt, um die Abhängigkeit von Nahrungsmittelhilfe zu reduzieren:

- DKH liefert immer wieder Plastikfolie: Mit diesen Plastikplanen kann Saatgut auf den Feldern propagiert werden, können Setzlinge geschützt werden, kann die knappe Anbauperiode verlängert werden; Plastikplanen werden auch im Gartenbau eingesetzt, dienen als Gewächshäuser oder als Abdeckung von Anzuchtbeeten.
- Auch die Lieferung von hochwertigem Saatgut und von dringend benötigtem Dünger für die ausgelaugten Böden helfen, die Ernten ertragreicher zu machen oder überhaupt zu sichern.
- Eine DKH-Studie hatte ergeben, dass der kurzfristig wirksamste Beitrag zur Ernährungssicherung darin besteht, die Arbeit in den ca. 50 – 70 qm großen Küchengärten, wie sie jede Familie auf dem Land selbst bewirtschaften darf, mit

Diakonie *Katastrophenhilfe*

geeignetem Gerät (Hacke, Gießkanne, etc.), gutem Saatgut, einem Sack Dünger und ggf. Kleintieren zur Aufzucht zu unterstützen. Auf diese Weise wurden im Jahr 2002 und 2003 in einem Distrikt 10.000 Haushalte unterstützt.

- In der zweiten Phase dieses Programms wird das landwirtschaftliche Potential eines größeren Einzugsbereich, einer Kooperative, verbessert. Die gesamte Fläche, die von einem Kollektiv zu bewirtschaften ist, Bergland, Hügelland, Flachland, fruchtbare und weniger fruchtbare Flächen, sollen einer abgestimmten, ökologisch verträglichen Nutzung zugeführt werden: Wiederbelebung einer Baumschule, Aufforstung der Hänge mit Büschen und (fruchtragenden) Bäumen, Terrassierung von Hängen, Bewässerung, gemischter Anbau in Fruchtfolge und Einsatz von natürlichen Düngemitteln und Pestiziden sollen helfen, die natürlichen Ressourcen optimal zu nutzen, die Umwelt zu schonen und die Erträge der Agrarproduktion auch langfristig zu sichern. Die ganze Kooperative wird dabei mitarbeiten, um so etwas wie eine Modell Einheit daraus zu machen. Das Agrarministerium und die Leitung der Kooperative sind selbstverständlich in die Planungen einbezogen. Eine Baumschule wird durch Verbesserungen an der vorhandenen Anlage (vor allem an der Wasserversorgung) und durch einige Anschaffungen so ausgestattet, dass im Frühjahr noch 10.000 Apfel und Aprikosen-Setzlinge und Jungpflanzen an den Hanglagen in der Umgebung der Kooperative eingesetzt werden können.

C. Ebenfalls auf Nachhaltigkeit und Selbstständigkeit setzt unser Projekt zur Verbesserung der medizinischen Versorgung durch die Stärkung der **Eigen-Produktion von Medikamenten**.

- Mit der fachlichen Unterstützung des DIFÄM (Deutsches Institut für Ärztliche Mission) und der Begleitung durch UNICEF Pyongyang wurde in den letzten Jahren eine Tablettenfabrik in Pyongyang wieder in Gang gesetzt. Das Ministerium für Gesundheit und die Leitung der Fabrik konnten überzeugt werden, dass in gemeinsamer Anstrengung eine Eigenversorgung wieder erreicht werden kann. Die **Diakonie Katastrophenhilfe** ersetzte einige veraltete Maschinen (Mischer, Pressen, Stempel) durch moderne Geräte und ermöglichte die Beschaffung neuer Testgeräte für die Qualitätssicherung; DKH finanzierte Schulungen für die Mitarbeiter sowie eine Lern-Reise in ein asiatisches Land für Mitarbeiter und Entscheidungsträger. Das Gesundheitsministerium ermöglichte dann den Ausbau der Räumlichkeiten, so dass sie jetzt besser den Qualitätsstandards für die Produktion von Medikamenten entsprechen.
- Schließlich liefert die **Diakonie Katastrophenhilfe** seit mehreren Jahren pharmazeutische Rohmaterialien in die Fabrik für die Herstellung von essentiellen Medikamenten. Mittlerweile wurden über 500 Millionen Tabletten hergestellt. Diese werden mit Hilfe von UNICEF über das staatliche Gesundheitssystem an Krankenhäuser verteilt.

Diese Beispiele zeigen, wie sehr die Menschen in Nord-Korea einerseits auf unsere Unterstützung angewiesen sind, bei der Überwindung akuter Notlagen, aber noch mehr bei der Wiedererlangung ihrer Stärke und Fähigkeiten. Es ist uns gelungen, durch ein kontinuierliches Engagement seit 1995 ein gewisses Maß an Vertrauen zu schaffen, eine Basis, auf der Schritte hin zu einer nachhaltigen Hilfe möglich werden - für eine bessere Zukunft dieses Landes.

Für die Fortsetzung ihrer Hilfe bittet die Diakonie Katastrophenhilfe dringend um Spenden – Kennwort „Nord-Korea“

Diakonie Katastrophenhilfe, Konto 502 707, Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70

oder online über das Internet www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden